

Salwer Tagblatt



Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluss für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags.

Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 103.

Freitag, den 3. Mai 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den württb. Schwarzwaldkreis sind für die

- 1) Gemeinde Unterhaugstett der Gemeinderat Jakob Bäuerle und als dessen Stellvertreter der Gemeinderat Michael Umbeier
- 2) Gemeinde Simmozheim der Gemeinderat und Wagner Georg Fuchs daselbst auf den Rest der Wahlperiode 1911—1914 bestellt worden.

Calw, 2. Mai 1912.

R. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Parlamentarisches.

Berlin, 2. Mai.

Aus dem Reichstag.

Am Bundesratssitz Staatssekretär Dr. Solf. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Zur Eröffnung der Diskussion über Südwestafrika spricht zur Generaldebatte zunächst Staatssekretär Dr. Solf, der sich mit der gestrigen Rede des Abgeordneten Müller-Meinungen auseinandersetzt. Es folgt die Beratung des Etats für Südwestafrika.

Hoch (Soz.): Es ist ein großer Fehler gewesen, eine Schmuckkonkurrenz in Diamanten zu eröffnen und die Förderung der Diamanten zu überhaften. Die Gesellschaften haben allerdings ein Interesse daran, viel zu fördern, um die Papiere schnell in die Höhe zu treiben, die Regierung aber hat nur das Gesamtinteresse zu vertreten. Die holländ. Diamantenhändler sind erst durch uns Millionäre geworden. Erzberger (Z.): Wenn der Staatssekretär sich das Vertrauen des Reichstags erhalten will, darf er nicht Verträge abschließen, wenn die Budgetkommission des Reichstags sich ansieht, diese Verträge zu beraten. Eine Verlängerung des jetzigen Vertrages darf auf keinen Fall stattfinden, ohne die Konkurrenz zuzulassen zu haben. Ahlhorn (FV.): Die ausländischen Diamantenschleifereien sind wesentlich besser gestellt als die deutschen. Staatssekretär Solf: Ich freue mich über die Einstimmigkeit darüber, daß von der Bruttobesteuerung zur Ertragssteuer übergegangen wurde. Für die Regierung, wie für die Regie handelt es sich darum, zu erwägen, wie man Diamanten am vorteilhaftesten verkaufen kann. Natürlich sind in erster Linie die Interessen der süd-afrikanischen Förderer zu wahren.

Der deutsche Markt kann für das Jahr nur soviel Diamanten verbrauchen, als in einem Monat gefördert werden. Wir haben uns bemüht, den Vertrag zu verbessern. Die Regie hat glänzend gearbeitet. Hoch (Soz.): Die Geheimräte haben bei den Verhandlungen mit den Firmen falsches Spiel getrieben. Vizepräsident Dove rügt diesen Ausdruck. Staatssekretär Solf gibt eine Schilderung der Verhandlungen und betont, seine Vertreter hätten durchaus loyal verhandelt. Es folgt die allgemeine Aussprache. Ledebour (Soz.): Wir fordern die Aufhebung der Verordnung, wodurch die Eingeborenen bei der Haltung von Großvieh der Genehmigung des Gouverneurs bedürfen. Staatssekretär Solf: Nach Beendigung des Krieges hat Gouverneur v. Lindequist Verordnungen erlassen zur Kontrolle der Eingeborenen. Ich werde mich erkundigen, ob es Zeit ist, die Verordnungen zu mildern. Kuchhoff (Z.): Wenig erfreulich ist es, daß die Reichsschule auf Jahre hinaus die einzige Anstalt in den Kolonien ist. Paasche (natl.): Der Wasserfrage, von der die Entwicklung der Kolonien abhängt, muß die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Gothein (FV.): Die Gewährung der Selbstverwaltung für Südafrika ist dringend nötig.

Für die in den Bergwerken dort beschäftigten Personen müssen genügende Schutzvorrichtungen geschaffen werden. Noske (Soz.): Der Beamtenförner und das Polizeiwesen müssen gründlich reformiert werden, die Schutztruppe muß vermindert werden. Damit schließt die Debatte. Eine Resolution betr. Verlängerung der Beamtenperiode um 1 Jahr, Schaffung eines Kompetenzgesetzes Einführung einer Volksvertretung aus Mitgliedern der weißen Bevölkerung ohne einstweiliges Statsrecht und betr. Viehhaltung wird angenommen. Der Rest des Stats wird mit den übrigen dazu gestellten Resolutionen ohne Debatte erledigt. — Es folgt der Etat für Samoa. Staatssekretär Dr. Solf: Die Frage der Mischehen bitte ich nicht vom Parteistandpunkt aus, sondern vom allgemeinen nationalen Standpunkt aus zu betrachten. Das Problem der Mischehen ist sehr schwierig. Sie werden auch, wenn Sie ihre Söhne in die Kolonien schicken, nicht wünschen, daß sie Ihnen schwarze Schwiegertöchter ins Haus bringen. Wollen Sie, daß sich unsere weißen Mädchen mit Hereros verheiraten? Hier muß jeder den Herrenstandpunkt einnehmen, auch das Proletariat! Abg. Ledebour (Soz.): Die Konsequenzen des Verbots sind ungeheuerlich. Die Entstehung von Mischehen ist nicht zu verhindern. Die Ehe wird verboten und das tut der Vertreter eines Staates, der das Christentum in der ganzen Welt verbreiten will! — Die Besprechung der Resolution wird dann abgebrochen, der Etat aber im übrigen angenommen.

Um 1/8 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen nachmittag 1 Uhr. Tagesordnung: Antrag betr. die Aenderung der Geschäftsordnung und Fortsetzung der Besprechung der Resolution betr. die Mischehen.

Die Reichskommission betr. die Beseitigung des Branntwein-Kontingents setzte heute die Beratung über § 2 der Vorlage fort, der die Herabsetzung der Verbrauchsabgaben für die in Bayern, Württemberg und Baden von den Brennereien innerhalb des Kontingents hergestellten Alkoholmengen um 0,75 Mark für gewerbliche und um 0,50 Mk. für landwirtschaftliche Brennereien festsetzt. Die Kommission nahm mit 21 Stimmen den Antrag Vogt-Craillsheim in folgender Fassung an: in § 2 Abs. 1 nach 0,75 Mk. einzuschalten: bei den vor dem 1. April 1912 betriebsfertig hergerichteten Brennereien mit einer Jahreserzeugung von nicht mehr als 100 Hektolitern um 0,12 Mk. von mehr als 100—300 Hektolitern, 0,10 Mk.

Berlin, 2. Mai. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurde dem § 5 des Gesetzentwurfs betreffend die Aenderung des Reichsmilitärgesetzes zugestimmt. Danach wird das deutsche Reich in militärischer Hinsicht in 24 Armeekorps eingeteilt. Auf eine Anfrage gab Generalmajor Wandel Erklärungen über die Neueinteilungen der Korpsbezirke ab infolge der Errichtung der beiden neuen Armeekorps. Das 20. Armeekorps wird den westlichen und den südlichen Teil Ostpreußens bis zur Weichsel haben. Das 21. Korps wird von der Südgrenze des jetzigen 8. Korpsbezirks nach Elsaß und Lothringen hinüberreichen.

Stuttgart, 2. Mai.

Württembergischer Landtag.

Die zweite Kammer ist in ihrer heutigen Sitzung mit der Beratung des Entwurfes über die Berufsvormundschaft glücklich zu Ende gekommen, nachdem noch eine mehrstündige und wenig interessante Debatte über die Frage der Gegenvormundschaft vorausgegangen war. Die Sozialdemokratie hatte die Einführung des Gegenvormunds be kämpft. Die Volkspartei hatte beantragt, den Ge-

genvormund nur in der Regel zu bestellen. Der Justizminister verteidigte zähe seinen Entwurf und fand dabei die Unterstützung der Redner des Zentrums, der Konservativen und der Nationalliberalen, weshalb es bei der Gegenvormundschaft blieb. Sodann ging das Haus zur weiteren Beratung des Entwurfes des Oberamtsarztesgesetzes über. Danach ist es möglich, daß die Amtsbezirke der einzelnen Oberamtsstädte in Zukunft aus mehreren Oberämtern bestehen können. Bei Beratung des Art. 1 spricht sich der Abg. Ströbel (BK) für einen von ihm und seinen Parteifreunden eingebrachten Antrag aus, der einen neuen Absatz 3 dem Art. 1, der den Geschäftskreis der Oberamtsärzte regelt, anfügen will, wonach Gemeindeärzten nur bestimmte Teile des öffentlichen Gesundheitswesens vom Ministerium des Innern zugewiesen werden können, während ein Antrag des Ausschusses solche Gemeindeärzte den Oberärzten gleichstellen will. Auch der Minister des Innern v. Fischer, sprach sich entschieden gegen den Ausschusantrag unter Hinweis auf die dadurch entstehenden Anzuträglichkeiten aus. Hier wurde abgebrochen. Schluss 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen vorm. 9 Uhr mit der Tagesordnung: Besprechung der Anfrage der Abg. Baumann und Gen. betr. den Stand der Landeswasserversorgung (Langenauer Projekt) und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Stadt und Bezirk.

Calw, 3. Mai 1912.

Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag, 2. Mai, von nachmittags 1/5 Uhr ab. Anwesend sind 12 Gemeinderäte.

Vom Verwaltungsrat der Feuerwehr liegt ein Antrag vor, die Nachwachen der Feuerwehrleute besser zu entschädigen. Ohne Widerspruch genehmigt der Gemeinderat den Satz von 50 Pfg. für die Spritzenmannschaften pro Stunde und 60 Pfg. für die Steiger. Die bisherige Bezahlung betrug 30 und 40 Pfg. — Ein Grundstück von 50—60 qm Größe wird von Herrn Gehring zum Preise von 5 Mk. für den qm gekauft, das Grundstück wird benötigt zur Verbindungsstraße zwischen der alten und neuen Stuttgarterstraße. — Von der Meßgerinnung ist eine Begründung der Eingabe eingelaufen, in welcher um Genehmigung der Erhöhung des Eintrittsgeldes von 500 Mk. auf 800 Mk. erjudt wird. Die Begründung erbringt in der Hauptsache den Nachweis, daß Reparaturen an dem seit 17 Jahren stehenden Gebäude notwendig werden. G.R. Widmaier führt an, daß über kurz oder lang mit der Erstellung eines Dampffessels gerechnet werden müsse und daß auch die Frage der Beschaffung einer Eismaschine früher oder später zu erledigen sein werde. Von der seinerzeit aufgenommenen Summe bei der Hypothekenb. Stuttgart sind bis jetzt 3/4 abbezahlt usw. G.R. Bäuchle hält eine Erhöhung für gerechtfertigt. Von anderen Städten höre man ebenfalls, daß diese Innungsgebühren erhöht würden. Stuttgart sei von 600 Mk. in gewissen Abständen auf 8000 Mk. gestiegen. — Stadtschultheiß Conz: Den alten Mitgliedern kämen die Neueinrichtungen doch auch zu gute, ebenso, wie den neueintretenden. G.R. Widmaier: Die alten Mitglieder bezahlen aber schon lange. Die Schlachtzüge würden nicht verändert. G.R. Georg Wagner: Der Fall, daß hier ein Meßger neu anfrage, werde sehr selten praktisch werden. — Die Erhöhung wird ohne Abstimmung genehmigt. Meisterlöhne haben bei Uebernahme des väterlichen Geschäfts die Hälfte Eintrittsgebühren zu entrichten. — Dem derzeitigen Pächter des Calwer Hofes sind Gerüchte zu Ohren gekommen, als beabsichtige die Stadt, den Hof nicht weiterzuerpachten. Die Pacht läuft auf

Lichtmeß 1913 ab. Er möchte sich namentlich mit Rücksicht auf das Einjäten einrichten, wenn eine Nichtwiederverpachtung geplant sei. Eine Nichtwiederverpachtung wird deshalb in den Kreis der Erörterung gezogen, weil zu erwägen wäre, ob statt entl. unverhältnismäßig großen Reparaturaufwandes, der in keinem Verhältnis zur Rentabilität des Hofes, bzw. der Häuser steht, eine parzellierte Verpachtung, oder eine solche als Waldgrundstück vorteilhafter würde. Die Mehrzahl der Gemeinderäte ist aber für Verpachtung in eine Hand. G.R. B ü c h l e: Es wäre anders, wenn in der Bürger-schaft, große Absicht auf dieses Grundstück zu bemerken wäre. Wenn der Pächter seine Pacht bezahle und seine Felder in Ordnung halte, solle man nicht ändern. Stadtsch. C o n z: Herr Kling sei kein unge-schickter Pächter. Dieses Zeugnis erhält Herr Kling auch von einzelnen Gemeinderatsmitgliedern. Bei einer Grundstücksfläche von 12 ha 51 a beträgt die jährliche Pachtsumme 940 Mk. Der Vertrag ge-stattet der Stadt, bei 1/2-jähriger Kündigung, wenn irgend ein Bedürfnis dazu vorliegt, auch während der Pachtzeit die Pacht kündigen. Stadtschultheiß C o n z mit dem Pächter Rückprache nehmen, auch bezüglich der Neuregelung des Pachtpreises. — Die Abrechnung über den Brunnen im Garten des G e o r g e n ä u m s lautet auf 382 Mk. G.R. G e o r g W a g n e r: Der Brunnen laufe ja gar nicht. G.R. G e o r g i i: Aus Sparsamkeit; er wird mit ge-pumpten Wasser gespeist. Auch wird von verschiede-nen Herren darauf hingewiesen, daß schon mehrfach der Trinkbecher am Brunnen weggenommen sei. — Aus der Abrechnung zwischen der Pensions-kasse für Körperschaftsbeamte und Stadtschultheiß ergibt sich, daß letztere noch 3358 Mk. zu erhalten hat. — Der Vorsitzende bringt einige M i n i s t e r - e r l a s s e zur Kenntnis, darunter auch die Genehmi-gung der Neufestsetzung der Malzsteuer. Diese Ge-nehmigung kostet die Stadt 320 Mk. Sportel! — Der Aufzugstermin für den als Ersatz für Herrn Hauptlehrer Fäcke angestellten Hauptlehrer Schmid mußte verschoben werden, weil der betreffende Herr f e i n e W o h n u n g hier findet. Der Lehramts-kandidat, der an Herrn Schmid's Stelle dann die Klasse versehen sollte, ist nun von der Schulbehörde zurückgezogen worden. Die Klasse, die innerhalb eines Jahres 5 Lehrer sah, ist zurzeit wieder lehrer-los, man behilft sich an ihr mit Abteilungsunter-richt. — Die T u c h l i e f e r u n g für die Bekleidung der Schutzmannschaft wird dahin geregelt, daß Kaufmann Pfleiderer die Stoffe zu Röcken und schwarzen Hosen zu liefern übertragen erhält und Kaufmann Vincon die Stoffe zu Sommerhosen. Nicht öffentlich geschah die Wahl des Stadt-baumeisters.

3. Zum Stadtbaumeister unserer Stadt wurde gestern in nichtöffentlicher Sitzung des Gemeinderats Herr Adolf R ö n i g, zurzeit Bauwerkmeister beim Tiefbauamt Tübingen, gewählt.

In dem Prozeß gegen Frommer ist, wie berichtet, der Termin zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht auf den 7. Mai festgesetzt worden. Für die Verhandlung sind 2 Tage in Aussicht genommen. Die Anklage, vertreten durch Staatsanwalt Cuhorst, lautet in einem Fall auf Mord, in einem auf Totschlag. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Christlieb. Von der Staats-

anwaltschaft sind 23 Zeugen geladen. Außerdem werden mehrere Sachverständige anwesend sein.

B **Einstellung der Rekruten.** Bei den Truppen-teilen des 13. R. württ. Armee-korps werden die Rekruten in diesem Jahre wie folgt eingestellt: Rekruten zum Dienst mit der Waffe bei der In-fanterie (einschließlich des Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg) der Feldartillerie und dem Pionierbataillon Nr. 13 am 8. Oktober, Rekruten der Kavallerie und dem Train am 15. Oktober, bei der Bezirkskommandos, Dekonomiehandwerker und Militärkrankenwärter am 1. Oktober.

s. b. **Mutmaßliches Wetter.** Der Einfluß des von Island her vordringenden Tiefdruckgebietes macht sich bereits bemerkbar. Für Samstag und Sonntag ist deshalb zeitweilig trübes, ziemlich warmes, aber zumeist trockenes Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Mai. Es bestätigt sich, daß die Zweite Kammer zu einem vollen Einverständnis über die Landeswasser-versorgung gekommen ist. Vertreter sämtlicher Fraktionen haben eine Erklä-rung unterzeichnet, auf Grund deren nunmehr die morgen beginnende Beratung der Landeswasser-versorgung im Plenum der Zweiten Kammer zwei-fellos zu einem Erfolge führen wird.

Zuffenhausen, 2. Mai. Gestern früh wehte auf dem Turm der Pauluskirche eine rote Fahne. Es ist an-zunehmen, daß ein begeisterter Verehrer des Welt-feiertages am Blizableiter emporgeklettert war, um diese seltsame Demonstration zu veranstalten. Er ist offenbar auch auf dem gleichen gefährlichen Wege zu-Erde zurückgekehrt.

Baiersbrunn, 2. Mai. Der Güterverkehr auf dem hiesigen Bahnhof ist anhaltend sehr stark. Tag für Tag kommen rund ein Dutzend Wagen mit Granitsteinen aus den Gebrüder Gaiser'schen Stein-brüchen zum Versand, die zur Beschotterung der württembergischen Eisenbahnlinien dienen. Auch die Verfrachtung von Langholz und Schnittwaren ist be-deutend. Niemand hätte bei der Bahneröffnung vor 10 Jahren eine derartige Verkehrssteigerung für möglich gehalten.

Urach, 2. Mai. Der 9 jährige Sohn des Schreinermeisters und Gemeinderat Karl Trost ist in der Stuttgarterstraße über eine Mauer drei Meter tief abgestürzt und hat einen Schädelbruch erlitten. Es ist noch zweifelhaft ob das Kind am Leben erhalten werden kann.

Oberndorf, 2. Mai. Werkführer Harrer von hier, gegen den zurzeit ein gerichtliches Verfahren anhängig ist, hat sich heute vormittag in Ludwigs-burg, wohin er sich begeben hatte, durch einen Schnitt in den Hals mittels eines Rasiermessers getötet.

Rottweil, 2. Mai. Am Dienstag nachmittag fuhr zum letztenmal auf der Straße Rottweil-Schömburg der Personenwagen, um nunmehr dem Verkehrsmittel der Neuzeit, dem Auto, Platz zu machen. Reich-ge schmückt und unter den Klängen der Posthornweise: „Muß i denn, muß i denn, zum Städtele raus“ schickte sich der Wagen zu seiner letzten Fahrt an, um nunmehr der Geschichte anheimzufallen.

Von der oberen Donau, 2. Mai. Hier und auf dem Heuberg, im oberen Neckartal und auf der Alp

gab es heute früh empfindlich Frost. Das Thermo-meter ist bis zu 5 Grad unter Null gesunken.

Gmünd, 2. Mai. In letzter Zeit hielten sich in dem Orte H. sehr gerne Zigeuner auf. Eine strafbare Handlung konnte ihnen nicht nachgewiesen werden. Sie bezahlten ihre Lebensmittel und waren immer im Besitz von Barmitteln. Nach dem Tode einer schon längerer Zeit fränkischen Frau stellte es sich heraus, daß diese Zigeunerinnen dieser kranken Frau durch Gesundheitsbeten 400 M. abgeschwindelt hatten. Die Zigeunerinnen brachten der kranken Frau vor, daß sie ihr helfen können durch Gesund-beten. Wenn sie viel hergebe, werde sie schneller gesund, je mehr, desto schneller gehe es! Die gute kranke Frau ließ sich dazu bewegen und gab den un-bekanntenen Zigeunerinnen nach und nach 400 M., was sie einige Tage vor ihrem Tode erzählte. Die unbe-kanntenen Zigeuner ließen es sich wohl sein und suchten das Weiße. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es in jetziger Zeit noch solch aber-gläubische Leute gibt. Bei solchen Bewohnern haben unsere gebräunten Gäste immer noch ein gutes Feld.

Künzelsau, 2. April. Gestern wurde die Auto-linie Künzelsau-Mergentheim eröffnet. Der am Dienstag abend zum letztenmal abfahrende Post-wagen Künzelsau-Dörzbach war bekränzt und mit schwarzroten Fähnlein geschmückt. Dem seit 28 Jah-ren auf dieser Strecke fahrenden „Schwager“ Baier, der seinen Dienst während dieser langen Zeit stets treu und pünktlich erfüllte, wurden von der Bevölke-rung Abschiedsgrüße zugerufen. — Auch in Mergent-heim wurde dem letzten Postwagen ein würdiger Ab-schied bereitet. Einige Herren, darunter auch Stadt-schultheiß Klobbächer, ließen es sich nicht nehmen, der lieben alten, zur Feier des Tages festlich geschmückten Postkutsche, die letzte Ehre zu erweisen und mit Lan-dauer und Auto wurde sie zur Stadt hinausgeleitet.

Aus Welt und Zeit.

Mannheim, 2. Mai. Die in Reparatur befind-liche Aufbereitungsbrücke der Kohlen-, Koks- und Holzkohलगesellschaft Strohmeyer im Rheinau-Ha-fen ist heute nachmittag zusammengestürzt. Dabei wurden 4 Arbeiter 12—15 Meter in die Tiefe ge-rißen. Ein Arbeiter, ein Monteur aus Mannheim, blieb sofort tot am Plage liegen, 2 andere Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie auf dem Trans-port nach dem Krankenhaus starben. Der 4. Arbei-ter erlitt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Weimar, 2. Mai. Nach längeren Untersuchungen ist es dem Professor Froriep in Tübingen gelungen, den echten Todeschädel Schillers festzustellen. Er hatte vor Jahresfrist das alte Grabgewölbe öffnen lassen und unter 70 ausgefundnen Schädeln jekt denjenigen Schillers mit Sicherheit festgestellt. Dem Anatomenkongreß in München ist der Schädel vor-gelegt und von sämtlichen Sachverständigen als Schillers Schädel erkannt worden. Der Großherzog hat am 30. April einen Vortrag von Professor von Froriep entgegengenommen. Seit 1883 ist von Pro-fessor Hermann Welscher in Halle einwandfrei nach-gewiesen, daß der unter der Leitung des ehemaligen Bürgermeisters von Weimar, Schabe, ausgewählte vermeintliche Schädel Schillers nicht der echte ge-wesen ist.

Tyrann Ehre.

34) Roman von R. Lubowsti.

(Fortsetzung.)

Worte hat sie später gefunden. Aber es waren wilde, unverständliche Laute, vor denen die Men-schen flohen. Der alte Großvater ist immer bei ihr gewesen, hat sie gewartet und getröstet, obgleich sie gar keinen Trost verlangte. Ihre Seele war bei den toten Kindern und ihr Geist in der hellen November-nacht, die so viel Jammer und Dunkel für sie brachte, für alle Zeiten eingeschlafen. Sie hat niemand ein Leid zugefügt, nur das Licht konnte sie nicht vertragen. Wenn die Sonne oder der Mond, eine Lampe oder Laterne zu ihr herein schien, wurde sie wie ein wildes Tier.

So ließ man sie also im Schatten und gönnte ihr das Oberflächchen im Schloß, aus dem sie, sieben Monate nach dem Brande, der Mund des himm-lischen Vaters zu sich und ihren Kindern rief.

Drei arbeitsreiche Tage und Nächte hatte Taren-berg auf seinem Besitz zugebracht. Es ist trotz aller Mühen und der großen Verantwortung für deren sachgemäße Erledigung er sich naturgemäß das rich-tige Verständnis erst mühsam erweitern mußte, ein wunderbar erhebendes Gefühl dabei in ihm erwacht. Etwas, das bisher in dem frischen Soldatenleben keine Zeit zum Sprechen fand, die Liebe zu seiner Scholle. Diese stolze Liebe, die nur der recht ver-

steht, der ein Stück von den Vätern ererbtes Eigen-tum in seinem Besitz hat.

Wenn er das Auge über die weiten, abgeernteten Felder schickte, wenn er sah, wie der Pflug die Stop-peln herumriß, wie er grub und schaffte und wie der leichte, warme Duft aus der Erde emporgestiegen, dann wuchs und erstarkte es in ihm. Es erfüllte ihn mit Schaffensfreudigkeit und dem Verlangen, die junge, gesunde Kraft auf seinem Grund und Boden zu erproben. Das alte Tarenberg'sche Blut, dessen Quelle im Grundbesitz entsprang, regte sich in ihm. Er fühlte es, er hätte ein tüchtiger Landwirt sein können, wenn er nicht ein leidenschaftlicher Soldat gewesen wäre. So ließ sich darüber überhaupt nicht streiten. Seine Vergangenheit war hier, in dem, was Fleiß und Tüchtigkeit seiner Vorfahren erwor-ben und gehoben hatten, festgelegt. Seine Hoffnung, sein Streben und seine Zukunft wurzelten in der Liebe zum deutschen Heere, in jener reinen Begeiste-rung, die meint, daß er auf seinem Plage unentbehr-lich sei. Er betrachtete sich als ein Glied jener end-losen Kette, deren Aufgabe es sein muß, allmählich alle Schwächen, die zurzeit noch hindernd und hem-mend auf der gesunden Entwicklung der militäri-schen Ausbildung liegen, zu überwinden. Und weil er sich bei dieser opferwilligen Arbeit für durchaus notwendig hielt, weil er mit Leib und Seele seinem König diente, würde er sich damit begnügen, alljähr-lich ein paar Wochen auf Hohen-Litzen zu verleben. Zuerst — allein. Später aber, wenn die junge Tan-

nenshonung am Lizener See, den der Mund der Leute das „Modderauge“ nannte, um einige Schuh in die Höhe gewachsen war, mit seiner Wdda, mit sei-nem heißgeliebten jungen Weibe.

Er arbeitete angestrengter denn je dem gesteckten Ziele entgegen. Seine Sprachkenntnisse vertieften sich und sein militärisches Wissen wurde fester und klarer. Manchmal ertappte er sich auf dem brennenden Wunsche, die paar Jahre, die noch um seiner Grund-sätze willen bis zu seiner Heirat ins Land gehen muß-ten, einfach verschlafen zu dürfen. Er hatte es nicht glauben wollen, daß die Gewißheit, die Geliebte in absehbarer Zeit ganz zu besitzen, nicht stärker als die Beherrschungskraft sein sollte. Und nun war es doch so.

Als er in seiner Trautenberger Wohnung an-kam und die Post durchsah, die auf seinen Befehl nicht nach Hohen-Litzen nachgesandt war, weil er bei der Meldung des Unglücks voraus sah, daß seine Anwesen-heit nur wenige Tage notwendig sein würde, fiel ihm zuerst ein Brief mit des Sanitätsrates Dunters mar-kanter Handschrift in die Augen.

Der alte Herr war keiner jener Gesprächigen, deren Zungen und Federn gleich schnell zu arbeiten pflegen. Tarenberg hatte erst eine kurze Nachricht während der Zeit ihrer Bekanntschaft von ihm er-halten. Es galt damals, den Kaufabschluß des kleinen Hauses, das jetzt Frau Pastor Hedding und Nora bewohnten, herbeizuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 1. Mai. Die Morgenblätter melden: Die Berliner Fleischerringung hat gestern beschlossen, Mitglieder des sozialdemokratischen Zentralverbandes von ihrem Arbeitsnachweis auszuschließen und kein Mitglied des genannten Verbandes mehr zu beschäftigen. Nach der Morgenpost wird es infolgedessen zu einem schweren Kampfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern kommen. Ein allgemeiner Streik scheint indessen ausgeschlossen.

Schwerin, 2. Mai. In Gadebusch wütet seit heute früh ein Großfeuer, dem bis jetzt 8 Gebäude, darunter das Hotel Stadt Hamburg, zum Opfer gefallen sind. Es herrscht starker Wind. Von Schwerin eilte die Feuerwehr im Sonderzug zur Hilfe.

London, 2. Mai. Die Untersuchung des Titanicunglücks hat heute begonnen. Der Vorsitzende des Untersuchungsgerichtes eröffnete die Verhandlungen mit einer Sympathiefundgebung für die Verwunden der Opfer. Der Vertreter der Handelskammer erklärte, die Untersuchung müsse sehr sorgfältig und eingehend sein. 60 Anwälte vertreten die verschiedenen Interessenten. Nach Beendigung der Eröffnungsformalitäten wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Konstantinopel, 2. Mai. Die Zahl der im hiesigen Hafen liegenden Handelsschiffe beträgt 100. Die meisten davon sind englischer und griechischer Nationalität. — Nach amtlichen türkischen Nachrichten wurden gestern 2 italienische Kriegsschiffe in der Nähe der Insel Kos im Archipel bemerkt.

Konstantinopel, 2. Mai. Sabah meldet, daß das italienische Linienschiff „Umberto“ beim Landen von Truppen in Sidi Said westlich von Tripolis an einem Felsen gescheitert ist.

Landwirtschaft und Märkte.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Rezingen O. Horb.

Stuttgart, 2. Mai. Schlachtviehmarkt. Zugezogen: 193 Stück Großvieh, 689 Kälber, 649 Schweine. Ochsen 1. Qual. 97—103 Mk.; Bullen

1. Qual. 90—92 Mk. Stiere 1. Qual. 100—105 Mk.; Jungrinder 2. Qual. 94—99 Mk.; Kühe 2. Qual. 68—79 Mk.; Kühe 3. Qual. 48—57 Mk.; Kälber 1. Qual. 110—118 Mk.; Kälber 2. Qual. 100—109 Mk.; Kälber 3. Qual. 85—98 Mk.; Schweine 1. Qual. 73—75 Mk.; Schweine 2. Qual. 70—72 Mk.; Schweine 3. Qual. 65 Mk. Verlauf des Marktes mäßig belebt.

Bradenheim, 1. Mai. Der heutige Viehmarkt, seit langer Zeit wieder der erste, war ungemein gut besetzt. An Kleinvieh waren 150 Stück, Kühe und Rinder 210 zugetrieben. Für erstere wurden 100—200 Mk. für letzere 240—600 Mk. bezahlt. Der Markt ging etwas flau. Die herrschende Witterung, die Futtermangel befürchten läßt, und der Umstand, daß die Scheunen leer sind, bewirkten ein Abflauen des Marktes.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Königsparade.

Cannstatt, 3. Mai. (Telegr.) Von 8 Uhr ab erfolgte heute vormittag der Anmarsch der Truppen der Garnisonen Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg über die König Karl- und König Wilhelm-Brücke auf den Cannstatter Exerzierplatz. Die Truppen stellten sich in 3 Treffen auf und zwar mit der Front gegen den Württemberg. Im ersten Treffen standen die Infanterieregimenter 119, 125 und 121, direkt hinter dem Grenadierregiment Königin Olga (1. Württ. 119) und dem Regiment 125 standen die Maschinengewehrabteilungen mit ihren schweren Bespannungen. Das zweite Treffen bildeten die Kavallerieregimenter: Dragonerregiment König und Dragonerregiment Königin Olga, sowie das Ulanenregiment König Wilhelm. Im dritten Treffen stand die erste Abteilung Feldartillerieregiment König Karl (1. Württ. 13), das Feldartillerieregiment Prinzregent Luitpold von Bayern und das 4. Feldartillerieregiment 65, sowie das Trainbataillon 14. Die Parade wurde kommandiert vom Kommandeur der 26. Division,

(1. Rgl. Württ.) Generalleutnant v. Gerol. Das erste Treffen stand unter dem Kommando des Generalmajors v. Berrer, das zweite unter dem des Generalmajors Herzog v. Ura, das dritte unter dem des Generalmajors v. Dorrer.

Als der König sich auf den rechten Flügel des 1. Treffens begab, präsentierten die Truppen; die Musik spielte die Königshymne. Die Truppen begrüßten den König mit 3maligem Hurra, worauf die Front abgeritten wurde, nachdem der Kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg den Frontrapport überreicht hatte. Auf das Abreiten der Treffen formierten sich die Truppen zum Parademarsch. Die Infanterie ohne Gepäck, die Kavallerie, Artillerie, Train und Maschinengewehrabteilungen in voller Packung. Die Aufstellung war bei der Infanterie Breitkolonne, bei der Kavallerie Eskadronfront, bei der Artillerie Batteriefront, beim Train Kompagniefront.

Die Parade war vom schönsten Wetter begünstigt. Die Fußtruppen von Ludwigsburg marschierten nach Feuerbach und wurden von hier aus mit der Bahn heimbefördert; die berittenen Truppen hatten Fußmarsch.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Cantate, 5. Mai. Vom Turm: 11. Kirchenchor: Herr, hilf tragen etc. Predigt: 235. 9^{1/2} Uhr: Vormittagspredigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.
Donnerstag, 9. Mai. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Detan R o s s.

Reklameteil.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein? 1. Nährkräftig. 2. Unbedingt verdaulich. 3. Wohlgeschmeckend. Eine Vereinigung und Bewirkung dieser 3 Vorzüge ist Nestle's Kindermehl. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien usw. zu 1,40 Mk. per 1/2 Dose und 75 Pfg. per 1/4 Dose. Gratisprobe durch Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Privatanzeigen.

Lützenhardterhof.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Begräbnis unseres l. Vaters, Großvaters und Schwiegervaters
Michael Bölz
von Eltershofen
erfahren durften, für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unseren innigsten Dank.
Familie G. Kopp.

Calwer Liederkranz
Heute abend
Hauptprobe.
Freunden und Bekannten, sowie der werten Einwohnerschaft von Ernstmühl zur Nachricht, dass das
Café
wieder eröffnet ist.
Zum Besuch laden erg. ein
Geschw. Mutschler.

Oeffentliche Vorträge

im Georgenäum

anlässlich der Mitgliederversammlung des Vereins der „Freundinnen junger Mädchen“
am 6. Mai 1912.

Nachmittags 5 Uhr: „Was hat eine „Freundin“ zu tun?“
Frl. Marie Schmidt, Stuttgart.

Abends 8 Uhr: „Erlebnisse einer Freundin junger Mädchen.“
Frl. Heidi Denzel, Stuttgart.

Jedermann ist herzlich eingeladen, auch Herren, welche sich für den Verein interessieren.

Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Essen im „Walshorn“ nimmt Frau Stadtschultheiß Conz bis spätestens 4. Mai entgegen.

Zu dem

Vortrag

den Frl. H. Denzel am nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Georgenäum über das Thema: „Erlebnisse einer Freundin junger Mädchen“ halten wird, sind ganz besonders die Mitglieder des Jungfrauen- und des Marthavereins freundlich eingeladen.



Auf Samstag und Sonntag, den 4. und 5. ds. Mts., ladet zu

Ia. Maibock,

sowie zu hausgemachten Würsten

freundlichst ein

Fr. Schechinger.

Handschuhe
in Stoff
u. Glacé
empfiehlt
Emilie Herion.

Heute eintreffend:
Frische
Spargel
Pfd. 40 u. 60 Pfg.
empfehlen
Pfannkuch & Co.,
Calw,
Telefon 45.

Calwer Liederkranz.

Samstag, den 4. Mai, abends 8^{1/2} Uhr,
im »Badischen Hof«

Konzert.

Dirigent: Herr Oberlehrer Beutel.

Programm.

- 1) Klavier 4händig: Kriegsmarsch aus „Athalia“ Mendelssohn.
- 2) Männerchor: Lied der Deutschen in Lyon . Mendelssohn.
- 3) Trio für Violine, Cello und Klavier: Liebesgarten Schumann.
- 4) Männerchor: Am Traunsee Isenmann.
- 5) Solo: Walthers Preislied aus „Meistersinger“ Wagner.
- 6) Männerchor: Waldesweise Engelsberg.
- 7) Klavier 4händig: Ouvertüre zu „Regimentstochter“ Donizetti.
- 8) Solo: a. Im Abendrot } Schubert.
b. Am Meer }
- 9) Männerchor: Im Frühjahr Silcher.
- 10) Trio: Finale aus dem Trio in G-dur Haydn.
- 11) Männerchor: O Wald Fink.
- 12) Männerchor: Sonnengold, Frühlingsduft Kühnhold.

Eintritt für Nichtmitglieder Mk. 1.—.

Zu zahlreichem Besuch wird hiemit frdl. eingeladen.

Der Ausschuss.

ESTOL
Feinste
Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gediegenen Gratisbeigaben!
Carl Serva in Calw.

Freiwillige Sanitätskolonne Calw.

Die Freiwillige Sanitätskolonne Alen hat zur Teilnahme an ihrer Aufnahme-Prüfung auf Sonntag, den 5. ds. eingeladen. Kameraden, welche der Einladung folgen wollen, erfahren Näheres beim Kolonnenführer. Anmeldungen bis spätestens Freitag abend 6 Uhr erbeten.

Die Einkleidung und Einteilung der Kolonne erfolgt am Montag, den 6. ds., von abends 7 Uhr an in der Turnhalle.

Vollzähliges Erscheinen ist unerlässlich.
Der Kolonnenführer.

Leder-Möbel!

in antik Rindleder, Mouton und Saffian in feinsten, weicher Polsterung mit freistehender Patentfederung nach engl. System. — Grosse Auswahl neuer, bequemer Modelle, in

Clubfauteuils, Schreibessel, Lederstühle.

Emil G. Widmaier,

Bahnhofstrasse, Telefon 15.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.

Mitgliederversammlung
morgen Samstag abend 8 Uhr in der Brauerei Dreiß.

Calw.

Bergebung von Zimmerarbeit.

Zu meinem Neubau habe ich die Zimmerarbeit im Submissionsweg zu vergeben. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf meinem Büro zur Einsichtnahme auf, woselbst auch schriftliche Offerten längstens bis zum 8. ds. Mts. einzureichen sind.

Bauwerkmeister Alber.



Dieses Bild zeigt den genauen Ausdruck der Krebsfett-Dosen. Ähnliche Dosen, wie sie von gewissen Konkurrenten angeboten werden, sind Nachahmungen des beliebten und allbekanntesten Krebsfett.

Also, bitte, Vorsicht beim Einkauf!
Wer die Krebsfett-Dosen nachahmt oder täuschend nachgemachte Dosen in den Handel bringt oder im Laden verkauft, macht sich strafbar.

Mietverträge sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schirme

aller Art empfiehlt zu bekannt billigen Preisen in großer Auswahl

Katharine Moser,
Schirmgeschäft,
wohnig, bei Bäcker Dierlamm.

Reparaturen jeder Art werden auch fernerhin schnell und billig besorgt; ebenso das Ueberziehen von Regenschirmen.

Garten-Raisel

Ca. 15 Stück sogenannte
hat zu verkaufen
Georg Wagner,
Bischoffstraße.

Verlaufen



ist ein roter Dachshund (Rüde) mit weißen Abzeichen. Abzugeben bei

M. Hammann,
Oberkollbach.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Aufruf!

Zur Gründung einer Ortsgruppe „Jungdeutschland“ in Calw findet am Montag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Hotel „Waldhorn“ hier Beratung und Beschluß statt, zu der Freunde und Gönner dieser Bestrebung freundlichst eingeladen sind.

Staudenmeyer,
Verwaltungsaktuar.

Boehringer,
Oberstleutnant z. D.
und Bezirkskommandeur.

Friedr. Belz, Fahrradhandlung, Calw

Bischoffstrasse

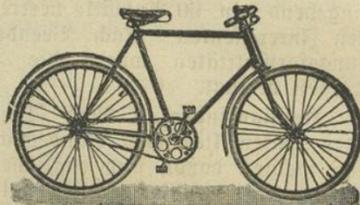
empfehlen sein grosses Lager in:

Fahrrädern erstklassiger Fabrikate ::

Zubehörteile, Luftschläuche u. Mäntel

in grosser Auswahl.

NB. Reparaturen prompt und billig.



Gier

zum Einlegen,

beste und bekannt I. Qualitäten empfehle und nehme Bestellungen entgegen

Röhm-Dalcolmo.

Pforzheim.

Lehrmädchen

fürs Aushauerfach wird bei gründlicher, vielseitiger Ausbildung unter günstigen Bedingungen sofort oder später angenommen.

Otto Benkenbörfer,
Pforzheim, Bleichstr. 29, part.

Wasserglas

Sufsbodenöl

Maschinenöl

Tran, hell

Tranlederfett

schwarz und gelb,
Wagenfett

empfehlen billigst

R. Hauber.



Die Gesangsprobe

braucht nicht auszufallen, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen, Wybert-Tabletten bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. „Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen.“ Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten Wybert-Tabletten, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten.

Briefbogen

in Quart- und Oktavformat, mit ein- und mehrfarbigem Druck liefert billigst

die Druckerei ds. Blattes.

Ein ordentliches

Mädchen,

das schon in besseren Häusern gebietet hat, wird für Küche u. Haushalt bei hohem Lohn sofort gesucht. Frau Friederike Haller, Bärenstr. Schwenningen a. N.

2 Mädchen gesucht

für Küche und Haus, Lohn 30 bis 35 M. monatlich, alles frei, Jahresstelle.

Kurhaus Waldeck,
Schömberg bei Wildbad.

Schreiner gesucht.

2 Bau- und Möbelschreiner, sowie 1 Maschinenschreiner, der auch zurecht und an der Bank arbeiten kann, können sofort für dauernde Beschäftigung eintreten bei

M. Lehn,

Dillweissenstein b. Pforzheim.
Ebendasselbst wird ein ordentlicher

Junge

in die Lehre genommen.

Zavelstein.

1-2 jüngere

Arbeiter

finden sofort Beschäftigung bei
Georg Kentschler,
meh. Schreinerei.

Mechgerlehrlings-Gesuch.

Suche für eine gutgehende Metzgerei und Wurstkerei nach Böblingen einen ordentlichen

Jungen

aus guter Familie, welcher Lust hat, das Metzgerhandwerk gründlich zu erlernen.

Näheres zu erfragen bei Karl Waibelich z. Köhle.

Für kleine Familie, 3-4 Personen, wird für anfangs August auf 2-3 Wochen kleine

möbl. Wohnung

mit Veranda oder Garten, für Sonnenbäder geeignet, in Calw, Hirzau oder Umgebung gesucht. Angebote mit Preisangabe unter N. 299 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

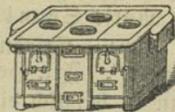
Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Juli oder 1. Oktober wird eine 4-zimmerige Wohnung gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten unter Chiffre A Z.

Einen neuen

Leiterwagen

35 Ztr. Tragkraft, hat zu verkaufen
Adam Steimle, Wagner,
Liebelsberg.



Herd

Gebrauchten
mittl. Größe hat
preiswert zu verkaufen
Chr. Erhardt, Schlosserstr.

Eine gut erhaltene

Waschmaschine

mit Bürsten hat billig zu verkaufen — wer, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Stammheim.

Ein 10 Wochen

Mutterschwein

Blauschek, verkauft

Fr. Rober,
Bauer.

Anfragen

von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, wolle immer das Rückporto beigefügt werden.